

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Ein Streik aus politischen Gründen.

Unser Nachbarstaat Belgien bietet jetzt das seltsame Schauspiel einer großen Arbeitseinstellung aus rein politischen Gründen. Unter allen politischen Fragen mag es wohl nur eine geben, welche zu diesem Vorkommnis führt, die des allgemeinen gleichen Wahlrechts, und diese eine Frage ist es auch, welche den belgischen Staat jetzt in so schwere Verwickelungen stürzt. Mit dem allgemeinen gleichen Wahlrecht ist allen Volksschichten und Parteien die Möglichkeit gegeben, Männer nach ihrem Willen und Geschmaek in das Parlament zu entsenden; bei einem Wahlrecht, wie wir es beispielsweise in Deutschland haben, erscheint ein Streik aus politischen Gründen als ausgeschlossen. Darum wollen wir auch hieran festhalten, so lange sich noch ein Blutstropfen in uns regt.

In Belgien hatten die Arbeiter, wie mitgeteilt, einen allgemeinen Streik beschlossen, sobald die Repräsentantenkammer den Antrag auf allgemeines gleiches Wahlrecht ablehnen würde. Die Kammer hat nun am Dienstag und am Mittwoch alle Anträge zur Verfassungsrevisionsvorlage abgelehnt und die Weiterberatung dieser Vorlage bis nach Prüfung der neu eingebrachten Revisionsvorschläge durch die betreffende Kommission vertagt.

Damit war Signal zum Ausstand gegeben. Schon am Dienstag beschloß der Generalrat der Arbeiterpartei, nachdem der am weitesten gehende Antrag Janson abgelehnt war, den sofortigen allgemeinen Streik und veröffentlichte diesen Beschluß durch einen „Ausruf an das belgische Volk“. Am Mittwoch fanden vor dem Kammergebäude und in den angrenzenden Straßen Ausschreitungen der angesammelten Volksmenge gegen die Polizei statt. Die Volksmenge versuchte die Postketten der Polizeilagerten zu durchbrechen, worauf die berittene Gendarmerie mit blanker Waffe ansprengte. Aus der Volksmenge wurden Steine gegen dieselbe geschleudert. Mehrere Polizeilagerten und Gendarmen wurden leicht verwundet. Die Manifestanten, welche sich immer wieder zu sammeln versuchten, wurden jedesmal zerstreut. 15 Verhaftungen wurden vorgenommen. Mittwoch Abend trat der Generalrat der Arbeiterpartei zusammen und empfing die Delegierten aus der Provinz. Es wurde ein Schreiben des Brüsseler Deputierten Féron (Progressist) verlesen, in welchem dieser die Arbeiterpartei ersucht, den Streik aufzugeben. Der Generalrat ging aber über dieses Schreiben zur Tagesordnung über und beschloß, den Streik weiter fortzusetzen. Eine an demselben Abend in dem socialistischen Sublocal „Vooruit“ abgehaltene Versammlung beschloß, daß am Montag in den allgemeinen Streik eingetreten werden solle.

Inzwischen sind am Mittwoch die Syndicate der metallurgischen Arbeiter, der Drucker und der Lithographen, sowie der Verband der in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter in den Ausstand eingetreten. Mehrere metallurgische Anstalten in den Vorstädten Brüssels haben bereits die Arbeit eingestellt. In der Cartouch-Fabrik in Cureghem, einer Vorstadt von Brüssel, sind 1500 Arbeiter ausständig. In Ensbval bei Verdiers haben mehrere Webereien und in Louvain vier Maschinenbau-Anstalten die Arbeiten ebenfalls eingestellt.

Den größten Umfang nimmt der Streik unter den Bergarbeitern an, welche auch schon Excesse verübt haben. Zwar ist in dem Becken von Lüttich gegen die Erwartung bis gestern noch kein Streik ausgebrochen; auch in dem von Mons und von Charleroi herrschte Ruhe. Dagegen bezingen in Quaregnon und Frameries 15 000 Aufständische in der Nacht Excesse gegen das katholische Casino und die Kirche. In dem Centrebekken sind 15 Gruben im Ausstand, in Lacrochère und Haine zwei industrielle Etablissements. In dem Kohlenbergwerk Honwent wurde eine größere Menge Dynamit gestohlen; die Täter sind noch nicht festgestellt.

Wie diese Streikbewegung enden wird, das läßt sich heute noch in keiner Weise voraussagen. Jedenfalls ist dieser Ausstand ganz anders zu beurteilen, als irgend ein anderer, welcher nur durch Differenzen über die Höhe des Lohnes oder die Länge der Arbeitszeit hervorgerufen wird. Die Augen der ganzen civilisierten Welt sind auf Belgien gerichtet, dessen nächste politische Entwicklung das höchste Interesse beansprucht.

Tagesereignisse.

— In den letzten Tagen widmete sich der Kaiser Regierungsgeschäften. Mittwoch Abend dinirte das Kaiserpaar beim russischen Botschafter, gestern Abend beim österreichischen Botschafter. — Es steht nunmehr fest, daß der deutsche Kaiser und die Kaiserin ihren Besuch beim Papst am 23. April ausführen werden.

— In Reichstagskreisen zweifelt man jetzt auf keiner Seite mehr an der vollständigen Ablehnung der Militärvorlage und der demnächstigen Reichstagsauflösung. In annähernder Weise versucht nun die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Reichstag zu schulmeistern. Es wird so dargestellt, als ob parteipolitische Zwecke den Reichstag veranlaßten, der Militärvorlage zu widersprechen. Die Wähler aber begnügen in immer weiteren Kreisen zu erkennen, daß die Militärvorlage nationalen Bedürfnissen entspreche, und diese Klärung würde den Reichstag einer ungünstigen Beurteilung aussetzen, wenn derselbe sich dieser Strömung entziehen oder gar entgegenstellen wollte. — Das Gegenteil ist der Fall. Die Abgeordneten, welche aus den Oesterferien wieder nach Berlin gekommen sind, stimmen überein in der Wahrnehmung, daß die oppositionelle Strömung im Lande fortgesetzt im Wachsen ist. Wo eine Versammlung sich für die Militärvorlage „enträufelt“, da sieht man die künstliche Wache auf weiteste Entfernung. Meist sind es Commercienräthe oder Commercienraths-Candidaten, welche diese Versammlungen insceniren. Der officiële Telegraph verbreitet natürlich sofort die Kunde davon, was eben auch zur „Wache“ gehört.

— Eine interessante Enthüllung bringen die „Hamburger Nachrichten“ über das Verhältnis des Fürsten Bismarck zu Stöcker. Danach ist Fürst Bismarck, als beim Regierungsantritt Kaiser Friedrichs gegen Stöcker vorgegangen werden sollte, in den sehr zahlreichen Charlottenburger Conseils „der Einzige gewesen, der mit Rücksicht auf die Tapferkeit, die Herr Stöcker im Kampfe gegen die Demokratie bewiesen hatte, ein milderer Verfahren gegen ihn als das beabsichtigte beim Kaiser Friedrich zur Annahme brachte.“ — Der Schluß des Urtheils der „Hamb. Nachr.“ lautet: „Es thut uns leid, daß die Fähigkeiten und die Energie, welche Herr Stöcker besitzt, in Folge seiner Charakterfehler ohne Nutzen für das Staatswesen verbraucht werden.“

— Der „Hann. Cour.“ bestreitet entschieden, daß Herr v. Bennigsen ein Mandat für den Reichstag nicht mehr annehmen wolle.

— Der Führer der Conservativen im Reichstags, Frhr. v. Mantuffel ist an einem Leberleiden erkrankt.

— Der Frieden zwischen Fußangel und dem Centrum ist geschlossen. Wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, hat vor einigen Tagen in Köln zwischen Fußangel, fünf Centrumsabgeordneten und mehreren Mitgliedern des Augustinervereins eine Zusammenkunft stattgefunden, deren Ergebnis ist, daß Fußangel vom Centrum anerkannt und als zur Centrumpartei gehörig betrachtet wird. Fußangel habe dagegen nur eine kleine entgegenkommende Erklärung abgegeben, deren Inhalt und Form weiter keine Bedeutung haben würden.

— Abg. Alwardt hat in der Reichstagsitzung am Donnerstag dem Präsidenten mitgeteilt, daß er beabsichtige, ein Bündel Acten vorzulegen. Der Präsident will Alwardt gestatten, in der heutigen Sitzung diese seine Absicht auch mündlich vor der Tagesordnung kundzugeben. Voraussetzlich wird man die Acten geschäftsordnungsmäßiger Weise irgend einer Commission zur Prüfung überweisen. Dem Vernehmen nach handelt es sich in den Acten um keinerlei Vorgänge, welche irgendwie zur Kompetenz des Reichstags gehören. Die Acten fallen nicht einen Wägelwagen, wiegen auch nicht 2 Centner, sondern höchstens 20 Pfund.

— Der socialdemokratische „Vorwärts“ bringt eine Nachricht, deren Vertretung ihm selbst überlassen bleiben muß. Kürzlich wurden einige russische Studenten aus Berlin ausgewiesen. Der „Vorwärts“ behauptet nun, bei diesen Russen seien Papiere beschlagnahmt worden, u. a. auch die des Bruders eines der Ausgewiesenen. Die preussische Polizei habe diese Schriftstücke, trotzdem die Beziehungen zu Freunden und Verwandten in Rußland rein privat, familiär, unpolitisch sind, an die zarischen Behörden ausgeliefert.

— Zu der diplomatischen Intervention Deutschlands in Brasilien wegen wiederholt vorgekommener Mißhandlungen Deutscher durch brasilianische Polizeibeamte meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“ officiëll, daß nach dem Bericht des deutschen diplomatischen Vertreters in Rio bei dem Vorfalle in Curitiba deutsche Interessen in erheblicher Weise nicht verletzt worden sind, da die Mitglieder des dabei beteiligten Handwerker-Vereins sämtlich naturalisirte Brasilianer sind und auch das demolirte Local einen brasilianischen Staatsangehörigen zum Eigentümer hat. Von den dabei zugegen gewesenen drei Reichsangehörigen ist allerdings einer leicht verwundet worden, dieser aber inzwischen wieder hergestellt und hat Entschädigungsansprüche nicht geltend gemacht. Was einen andern vom „Reichsanzeiger“ erwähnten Fall einer Ausschreitung der brasilianischen Polizei anlangt, der am Weihnachtsabend des vergangenen Jahres in Sao Paulo stattgefunden hat, so ist der schuldige Polizeiofficer aus dem Dienste entlassen worden.

— Wie Prager Blätter aus Kolin melden, finden dort seit Dienstag Ausschreitungen der Bevölkerung gegen die Juden statt infolge von Gerüchten von einem Ritualmord, veranlaßt durch den constatirten Selbstmord einer Frauensperson, deren Leiche aus der Erde gezogen wurde. Gendarmen und die Polizei schlugen energisch die Juden. Wie es heißt, ist Militär zur Unterstützung herbeigerufen worden.

— Das ungarische Abgeordnetenhause hat gestern das Landesverteidigungsbudget unverändert angenommen.

— In Frankreich wirbelt die Affäre Turpin noch immer viel Staub auf. Der Senator Magnier will eine Interpellation über die Begnadigung Turpins einbringen. Man hält es für möglich, daß nunmehr im Kriegsministerium eine Untersuchung über die Umstände eröffnet werde, unter welchen der Ankauf des Melinitz von Turpin erfolgte. — Charles Lespès wurde am Donnerstag mit seiner Verurteilung gegen das Urtheil des Schwurgerichts, das ihn der Beamtenbestechung für schuldig erklärte, abgewiesen.

— Der König von Portugal ist abermals auf der Straße insulirt worden. Als er am Mittwoch Abend das Theater verließ, wollte ein betrunkenen Arbeiter in den Wagen eindringen; der Arbeiter wurde sofort verhaftet.

— Gegen die Theilung des Consulatswesens in Schweden und Norwegen sprachen sich die beiden schwedischen Kammern in ihrer Sitzung am Donnerstag aus, und zwar die erste Kammer einstimmig, die zweite mit 184 gegen 38 Stimmen. Gleichzeitig wurde hervorgehoben, daß der Reichstag in dieser Frage mitzureden habe.

— Die erste ordentliche Sitzung der serbischen Skupschtina fand vorgestern statt. Nach Verlesung der Protokolle der früheren Sitzung verlas der Ministerpräsident Avakumovic einen Ukas der Regentenschaft, durch welchen er ermächtigt wird, im Namen des Königs die Session für eröffnet zu erklären. Unter lebhaften Zudrusen auf den König, die Regentenschaft und die Verfassung wurde alsdann die Sitzung geschlossen. — Gestern begann die Skupschtina die Debatte über den Bericht des Verificationsauschusses. — In einem Manifest erklären die radicalen Mitglieder der Skupschtina, daß sie in Folge der ungesetzlichen Constituirung der Skupschtina an den Sitzungen nicht theilnehmen könnten. Für die Folgen seien die Regierung und die liberale Partei verantwortlich. Diese Folgen bestehen in der Absetzung der Regentenschaft und des Ministeriums durch den König, der sich heute Allen unerwartet als „großjährig“ erklärt hat. (Siehe neueste Nachrichten!)

— Nach Mittheilungen von Flüchtlingen sind die Dermische von Dongola aus auf dem Vormarsch nach dem Norden begriffen, um die Ortschaften in der Nähe von Assouan anzugreifen.

— In der Republik Transvaal wurde Präsident Kräger mit 7881 gegen 872 Stimmen wiedergewählt.

— Wiederum liegen Nachrichten von den rebellischen Katschinstämmen im Nordosten Indiens vor. Die Katschins griffen am Dienstag Nacht die britischen Vorposten in N'rang an, wurden jedoch ohne Verlust britischerseits zurückgetrieben. Verstärkungen werden rasch nach dem bedrohten Bezirk gesandt.

— Die Unruhen in der brasilianischen Provinz Rio Grande do Sul dauern fort. Wie der „New-York-Herald“ aus Porto Alegre meldet, hätten sich die deutschen und italienischen Ansiedler mit den Aufständischen verbündet. Am Donnerstag schiffte sich der Kriegsminister mit 400 Soldaten nach Rio Grande do Sul ein, um zur Herstellung der Ruhe mitzuwirken. Ferner gingen aus Rio de Janeiro 12 Kanonenboote ab, um bei der Unterdrückung der Erhebung Hilfe zu leisten.

— In Peru sind erhebliche Unruhen ausgebrochen. Ein Hause Bewaffneter von Cuzco und Chota hat den Palast des Gouverneurs angegriffen und 23 Stunden belagert, bis die Rebellen schließlich durch Regierungstruppen auseinandergeprengt wurden. Der Rebellenführer Rivera und drei seiner Genossen wurden getötet, zwanzig verwundet.

— In Santiago, der Hauptstadt von Chile, ist die Ruhe wiederhergestellt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 14. April.

* Kritische Tage, wenn auch nicht erster Ordnung, waren die ersten Tage dieser Woche. Schneeverwehungen in Südrussland, Schneestürme in Norwegen, Wirbelstürme in Nordamerika kennzeichnen dieselben. Bei uns war noch am Dienstag Mittag laues, fast schwüles Frühlingswetter, und es schien, als sollte der Nachmittag ein Gewitter bringen, zudem sich gegen Mittag auch Gewitterwolken am Himmel aufzudrängten. Es wäre das sehr schlimm für die Vegetation gewesen, die dadurch vorzeitig allzu mächtig entwickelt worden wäre; begannen doch in geschäftigen Tagen schon Pfirsiche und Aprikosen zu blühen! Statt des Gewitters trat eine plötzliche starke Abkühlung ein, so daß die Nacht zu Mittwoch bereits eine Frostnacht war, was auch von den letzten beiden Nächten gilt. Der Donnerstag brachte echtes Aprilwetter, Schnee, Sonnenschein, Regen, Alles durcheinander. Fortdauernd kühles Wetter, aber mit reichlicheren Niederschlägen als gestern würde für den Rest des Monats April am zuträglichsten für die Vegetation sein. — Heute Vormittag war das Wetter übrigens so klar, daß das Riesengebirge von unsern Häusern aus sichtbar war.

* Wie gemeldet, wird am Sonntag Nachmittag 4 Uhr Herr Redacteur Winkler-Zannenberg im großen Saale des Schützenhauses einen Vortrag über die politische Lage halten. Da der Reichstag in etwa 14 Tagen die zweite Lesung der Militärvorlage beginnen und vermuthlich Anfang Mai aufgelöst werden wird, wir also schon im Juni Neuwahlen zum Reichstag haben dürften, ist das Interesse an den politischen Dingen gewiß allenthalben groß genug, um den Wunsch rege zu machen, über die politischen Verhältnisse eine klare Auffassung zu erhalten.

* In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung warnte Herr Stadtv. Abraham vor der Anlegung allzuvieler Sparkassengelder in Hypotheken, indem die so angelegten Gelder in finanziellen Krisen zu schwer flüssig gemacht werden könnten. Diese Warnung ist gewiß am Platze. Es ist indeß bei der Verleihung von Geldern auf Hypothek noch ein zweites Moment zu berücksichtigen. Unsere Agrarier erstreben bekanntlich die Verschlechterung der Reichswährung durch Einführung der Doppelmährung. Dringen sie damit durch, so stehen der Stadt schwere Einbußen bevor, wenn bei der Verleihung von Geldern auf Hypotheken nicht im Grundbuch vermerkt ist, daß die Gelder in deutschem Reichsgolde zurückzuzahlen sind. Wir wissen nicht, ob dies hier in Grünberg geschieht. In Glogau beschloß vorgestern die Stadtverordnetenversammlung, fortan bei allen Hypothekendarlehen die erwähnte Bedingung zu stellen und in das Grundbuch einen entsprechenden Vermerk eintragen zu lassen. Was für die Commune gilt, das gilt natürlich auch für Privatleute, wenn sie sich vor Schäden bewahren wollen.

* Die Zeichnung auf die dreiprocentige Reichsanleihe und Staatsanleihe hat folgendes Ergebnis gehabt. Auf die Reichsanleihe von 160 Millionen Mark wurden 671 Millionen Mark oder nahezu das 4¹/₂-fache, auf die 140 Millionen preussischer Consols 533 Millionen Mark oder beinahe das Vierfache gezeichnet. Der Zuteilungsmodus steht nach der „Post“ noch nicht fest, doch werden die kleineren Anmeldungen, sowie diejenigen der Sparkassen und öffentlichen Institute vorzugsweise berücksichtigt werden, die speculativen dagegen wenig erhalten. Die neue dreiprocentige Anleihe notierte am Mittwoch an der Börse zu dem Subscriptionscours von 86,80.

* Wie wir erfahren, wird Mitte Mai Fräulein Hottmann aus Hannover hier selbst einen Vortrag über Kochen und Heizen mit Gas halten. Der Vortrag wird von praktischen Demonstrationen begleitet sein.

* Donnerstag und Freitag nächster Woche wird Herr W. Berner im Finkenchen Saale Vorlesungen im orientalischen Schwarzkunst geben. Der „Niederösl. Anzeiger“ in Glogau schreibt über die Leistungen desselben: „Die überraschendsten Kunststücke, Geistererscheinungen u. s. w. wurden in eleganter Art (wenn diese Bezeichnung in Beziehung zu den Bewohnern der vierten Dimension angebracht ist), leicht und sicher ausgeführt. Eine „Krauttonne“, zwei Tischen, zwei Vasen, ein Stab und ein Gefäßgehoß, das waren die gesammten sichtbaren Apparate, mit denen der Künstler arbeitete. Manches Neue war unter dem Gebotenen. Die einzelnen Nummern fanden lebhaften wohlverdienten Beifall.“

* Der am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr 7 Minuten von Grünberg nach Glogau abgelassene gemischte Zug fuhr in Glogau auf die Maschine eines Güterzuges. Hierbei brachen die Buffer der Maschine ab. Eine weitere Beschädigung von Material oder von Personen ist nicht erfolgt.

* Mittwoch Abend gegen 6¹/₂ Uhr erlitt die 27 Jahre alte Arbeiterin Pauline Rebl in der Lorenzischen Ziegelei einen bedauerlichen Unfall. Beim Zusammenstoßen von Sand trat dieselbe rückwärts in den Einwurf über dem Walzwerk, der übrigens nach der Vorchrift geschützt war, und gerieth mit dem linken Fuß so unglücklich zwischen die Walzen, daß ihr die Fesseln desselben abgequetscht wurden. Die Knochen- und Knorpel-Verletzungen sind gefährlicher Art; jedenfalls wird die Verunglückte ein längeres Krankenlager zu bestehen haben.

* Einen vermuthlich gestohlenen goldenen Ring mit rothem Stein verlor ein Knabe vorgestern Abend in einem hiesigen Geschäft zu veräußern. Der Ring wurde vom Geschäftsinhaber zurückbehalten und der Knabe eine Stunde später wieder bestellt. Derselbe zog es aber vor, den Ring im Stich zu lassen. Der Eigentümer desselben kann sich auf dem Polizeibureau melden.

* Vereidigt bezw. verpflichtet wurden: der Bauer Robert Lierß, der Gastwirth Reinhold Berthold und der Handelsmann Wilhelm Lehmann, sämmtlich zu Brittau, als Schöffen und der Maurer Hermann Pohl zu Schweinitz I als Ortsvorsteher.

§§ Zabn, 13. April. Ein Schwindler machte gestern unsern Ort unsicher. Unter dem Vorgeben, in Freystadt gebürtig und von der Versicherungsbehörde in Breslau beauftragt zu sein, unterzog er die Versicherungsstellen einer eingehenden „Revision“. Fehlten Marken, so confiscirte er, drohte mit bedeutenden Geldstrafen und schäuferte durch sein sicheres Auftreten darauf ein, daß ihm ohne Widerrede der Betrag für die fehlenden Marken eingehändigt wurde. In einem Falle erhielt er allein M. 16,52; sogar ein armer Dienstknecht mußte mit 8 M. bluten. Ein Mitglied der Gemeindevertretung wurde von 10 M. beschwindelt u. s. w. Der Herr „Revisor“ übernachtete beim Gastwirth Weberbauer; er war von mittlerer Statur, trug Vollbart und eine Brille. Nach Beendigung seiner Gastrolle nahm er seinen Weg nach Wilhelminenthal; er wurde zwar unterwegs vom Gemeindevorsteher Kölsche und Bauergutsbesitzer Wilsche eingeholt; nach Durchsicht seiner Papiere aber ließ man ihn leider laufen. Der Gauner verfügte über bedeutende Geldmittel, die wohl von ähnlichen „Revisionen“ herrührten.

+ Deutsch-Wartenberg, 13. April. Das gestrige Leichenbegängniß des plötzlich aus dem Leben abgerufenen Dr. Varenklaus-Neusalz war eins der imposantesten, welches unser Städtchen je gesehen. Nach der Einsegnung in Neusalz fand nämlich die Ueberführung der Leiche nach hier statt, da es der Wunsch des Verstorbenen war, mit seinen aus dem hiesigen Gottesacker ruhenden Eltern vereint zu sein. Vor der Stadt wurde der Conduct von Geistlichkeit und Schule empfangen und nach der Pfarrkirche geleitet; nach dem feierlichen Requiem fand die Beisetzung auf dem Friedhofe statt.

* Wegen Umbauung des Brahmeh ist die Oderfähre bei Deutsch-Netzkow für Fuhrwerke und Reiter bis auf Weiteres gesperrt.

* Der Knecht (Arbeiter) Ernst Faulhaber, geb. am 23. April 1861 zu Schoslawe, Kreis Grünberg, soll in der Strafsache wider Schmidt M¹ 49. 93 als Zeuge vernommen werden. Nachricht zu den bezeichneten Acten erbittet die tgl. Staatsanwaltschaft zu Potsdam.

* Die neuen Zinscheinbögen (II. Serie) zu den ausgegebenen Freyhändler Kreis-Anleihscheinen vom Jahre 1888 können gegen Rückgabe der Talons bezw. beim Verlust derselben gegen Präsentation der Schuldverschreibung im Monat Mai in der Freyhändler Kreis-Communal-Kasse in Empfang genommen werden.

* 6805 Handfeuerwaffen sind bis zum 1. April durch Herrn Schloffermeister Thiel in Sagan im Auftrage der dortigen Polizei-Verwaltung mit dem vorgeschriebenen Zeichen versehen worden. Es kamen zur Abstampfung in Sagan 2937, in Sprottau 652, in Grimkenau 187, in Neusalz a. D. 507, in Deutsch-Wartenberg 109, in Glogau 1311, in Grünberg 832 und in Deuthen a. D. 270 Handfeuerwaffen (Gewehre, Revolver u. c.).

* Ueber die Leipziger Messe liegen bisher nur spärliche Nachrichten vor. Das „Leipz. Tgl.“ schreibt von der Tuchmesse sehr kurz: „Die Zufuhren sind sehr mäßig, da die Fabrikanten stark zu thun haben. Abschlässe finden nur zu höheren Preisen statt“. Etwas ausführlicher berichtet der Berliner „Confectionär“: „Unter lebhaftester Theilnahme nahm die Leipziger Messe ihren Anfang. In Tuchen und Buckskins entwickelte sich ein gutes Geschäft. Die Zufuhren waren kleiner als sonst, und das Wenige, was in guten Mustern vorhanden war, wurde zu annehmbaren Preisen aus dem Markte genommen. In Forster, Spremberger und Cottbuser Buckskins war das Geschäft am lebhaftesten. Namentlich Cheviots wurden gern gewählt. Auch Grimmitzau, Feig, Finsterwalde, Schwiebus und Berdau haben gut verkauft. Am Dienstag war der Verkehr schon wieder geringer und am Mittwoch war die Engros-Messe im Großen und Ganzen beendet.“

* Der diesjährige Berliner Wollmarkt wird wie im vorigen Jahre wieder auf dem alten Viehhof unter den vorjährigen Gebärensägen abgehalten werden.

* Der diesjährige schlesische Gewerbetag findet Montag, den 10. Juli cr. in Warmbrunn statt.

* Bisher mußten die Lehrer, welche sich für den Handfertigkeit-Unterricht ausbilden wollten, nach Leipzig gehen, woselbst ein Seminar zur Ausbildung von Lehrern für den Handfertigkeit-Unterricht besteht. Der Verein zur Förderung des Handfertigkeit-Unterrichts im Regierungsbezirk Breslau hat nun die Gründung eines solchen Seminars in Breslau in Aussicht genommen.

* Der Breslauer Gewerbe-Verein veranstaltet im Juni d. J. eine Elektromotoren-Ausstellung, um die Bedeutung des Elektromotors als Kraftmaschine den interessirten Kreisen Breslaus und der Provinz vor Augen zu führen. Die Ausstellung soll circa 14 Tage dauern und zeitlich und örtlich mit dem am 15., 16. und 17. Juni d. J. in Breslau stattfindenden XXX. internationalen Maschinenmarkt zusammenfallen. Die bedeutendsten elektrotechnischen Firmen haben ihre Theilnahme zugesagt.

* Die Minister des Innern und des Krieges haben die Führung von Vereins-Stempeln mit dem preussischen Adler seitens der Kriegervereine für unzulässig erklärt.

* Von einer Ausgabestelle sind, der „Br. Mgztg.“ zufolge, Quittungskarten bei dem Vorstande der Versicherungsanstalt zu Breslau eingegangen mit der Anzeige, daß die Eigentümer der Karten unter Zurücklassung derselben bei ihrem Arbeitgeber das Arbeitsverhältnis heimlich verlassen hätten und ihnen demnach die Quittungskarten nicht wieder ausgehändigt werden konnten. Die betreffenden Personen werden nun, sobald sie in eine andere versicherungspflichtige Beschäftigung treten, genöthigt sein, die Ausstellung einer neuen Quittungskarte zu beantragen und in vielen Fällen auch eine solche erhalten, ohne daß dabei das früher bestandene Versicherungsverhältnis und die Thatsache, daß für den Versicherten bereits eine andere Quittungskarte ausgestellt und mit Marken besetzt worden ist, zur Sprache gebracht wird. Welche Unzuträglichkeiten aus einer auf diese Weise erneuten Ausstellung einer Quittungskarte für die Behörden und welche Nachteile für die Versicherten erwachsen können, ist in einem Erlaß der Minister des Innern und für Handel und Gewerbe vom 11. Januar 1892 herabgehoben. Unter Hinweis auf diesen Erlaß und den auch dort angezogenen § 148 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgezetzes, welcher die unbefugte Zurückbehaltung einer Quittungskarte mit Geldstrafe bis zu 300 M. oder mit Haft bedroht, ersucht der Vorstand der Versicherungsanstalt zu Breslau die Behörden dringend, bei Arbeitgebern und Versicherten darauf hinzuwirken zu wollen, daß bei Lösung eines Arbeitsverhältnisses die Quittungskarte nach Einlieferung der vorgeschriebenen Marken unverzüglich wieder in die Hände des Versicherten gelangt. Sollte in einzelnen Fällen, wie oben erwähnt, thatsächlich durch Verschulden des Versicherten die Karte bei dem Arbeitgeber zurückgeblieben sein, so wird der neue Arbeitgeber oder die Ausgabestelle, bei der die Ausstellung einer neuen Quittungskarte beantragt wird, den Versicherten unter Hinweis auf die ihm eventuell aus dem Verlust der alten Karte erwachenden Nachteile zur Herbeischaffung derselben zu veranlassen haben. Den Ausgabestellen kann es, da sie bei Ausstellung einer ersten Quittungskarte die Legitimation des Empfängers zu prüfen haben, nicht schwer werden festzustellen, ob der Betreffende thatsächlich erst in die Versicherung eintritt oder nach Lage der Verhältnisse anzunehmen ist, daß er eine oder mehrere Quittungskarten besessen hat. Im übrigen müssen Quittungskarten, die an irgend einer Stelle zurückgeblieben sind, an die nächste Ausgabestelle abgegeben und von dort ebenso wie alle übrigen Karten an die Versicherungsanstalt abgeliefert werden. Erwünscht ist, derartige Karten von den übrigen zu trennen und in einem besonders bezeichneten Umschlag vorzuliegen.

* Der erste Hauptgewinn der Marienburger Schloßlotterie, 90 000 Mark, fiel am Donnerstag auf Nummer 175 130, der zweite Hauptgewinn, 30 000 Mark, auf Nummer 226 285.

* Schüler höherer Schulen, die im Besitze von gefährlichen Waffen betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfall aber unnachsichtig mit Verweisung zu bestrafen.

* Nachdem neuerdings nach den britischen Inseln Ascension und St. Helena Postkarten zugelassen worden sind, können nunmehr nach sämmtlichen Ländern der Welt, soweit sie geordnete Post-Einrichtungen besitzen, sowohl einfache Postkarten als auch Postkarten mit Antwort versandt werden mit der alleinigen Einschränkung, daß nach St. Helena vorerst Postkarten mit Antwort noch ausgeschlossen bleiben.

* In letzter Zeit sind in Leipzig und in anderen Städten falsche große Fünfmarsstücke in Umlauf gebracht worden, welche theils das Münzzeichen A mit dem Bildniß Kaiser Wilhelms I. und der Jahreszahl 1876, theils das Münzzeichen D mit dem Bildniß Königs Ludwigs II. und der Jahreszahl 1875, theils das Münzzeichen G mit dem Bildniß des Großherzogs von Baden und der Jahreszahl 1888 trugen. Sie sind in Gips gegossen, bestehen aus kupferhaltigem Zinn oder Britanniametall und sind sehr gut nachgeahmt. Namentlich ist der Klang von dem des echten Stückes wenig oder garnicht zu unterscheiden. Erkennlich sind sie nur daran, daß sie 6 bis 7 Gramm leichter sind als die echten Stücke (ein echtes Fünfmarsstück wiegt 24 Gramm), sich etwas fettig anföhlen und eine Kleinigkeit härter sind als die echten. Einige kleine Unregelmäßigkeiten, welche dem Laien aber kaum auffallen dürften, zeigen sich in der eingeschlagenen Hand-

umschiff. Vorsicht bei Annahme von Fänsmarkstücken in Silber dürfte dabei am Plage sein.

* Ist das Hufhorn bei den Pferden sehr spröde, so ist der Fuß zunächst durch Wasser oder durch feuchte Umschläge zu erweichen, und hierauf erst mit Fett oder Del einzuschmieren. Das Fett hindert das zu schnelle Verdunsten der in das Hufhorn eingedrungenen Feuchtigkeit; auch dringt bei allmählicher Verdunstung derselben wohl etwas Fett in die nun offenen Poren ein. Beim unaufgeweichten Hufe dringt Fett nicht ein, die Oberfläche der Hornwand, die sogenannte Glasur, läßt in diesem Falle nichts durch. Es ist hier dasselbe Verhältnis, wie beim Einschmieren von altem, harten Leder. Wird letzteres vor dem Einschmieren nicht aufgeweicht, so bleibt es hart und unbiegsam.

— Durch Allerhöchste Erlasse ist die Genehmigung zu nachstehenden Veränderungen von Communalbezirken im Kreise Freystadt erteilt worden: zur Vereinigung der Gemeinden Rauden und Freibrunn zu einem Gemeindebezirk Rauden, der Gemeinden Gräflich-Zissendorf und Städtisch-Zissendorf zu einem Gemeindebezirk Zissendorf, der Gemeinden Ober-Herwigsdorf und Nieder-Herwigsdorf zu einem Gemeindebezirk Nieder-Herwigsdorf und des selbständigen Gutsbezirks Nieder-Alt-Tschau mit der Gemeinde Alt-Tschau.

— Am Montag versuchte in Beuthen a. O. eine unberathete Frauensperson sich das Leben zu nehmen. In dem Augenblick, als sie ins Wasser sprang, in dem sie des vielen Schlammes wegen unzweifelhaft erstickt wäre, kam der Bäckermeister Erdmann des Weges, dem es auch gelang, sie noch an den Kleidern zu erfassen und wieder herauszuziehen. Die Motive, welche die Person zu dem verzweifeltesten Schritt geführt haben mögen, sind wohl in Lebensüberdruß, hervorgerufen durch körperliche Leiden zu suchen.

— Die Haltestelle in Zilling ist, entgegen einer früheren Notiz, bisher noch nicht eröffnet worden.

— Das Rittergut Diebau im Kreise Sagan kam vorgestern unter den Hammer. Das Höchstgebot von 77 500 M. wurde von Herrn Paul Heinsius aus Gdrlitz abgegeben.

— Eine kürzlich in Sagan glücklich vollzogene Amputation hatte nach dem „Sag. Wchbl.“ folgendes Vorkip, das trotz des Ernstes der Situation einen Heiterkeitseffect hervorrief. Der Patient, dem das eine Bein abgenommen werden sollte, wurde vor der mittelst Chloroform erfolgten Betäubung gefragt, ob er einen Wunsch zu äußern habe; er antwortete: „Bitte, Herr Doctor, operiren Sie mir doch erst das Hühnerauge am Fuße, ehe Sie das Bein abnehmen!“

— Von einer beispiellosen Verrohung zeugt ein Zerstörungswerk, welches halbwüchsige Burschen auf dem Kirchhofe zu Liebichau im Kreise Sprottau verrichtet haben. Zur Nachtzeit sind daselbst fast sämtliche Grabmäler und Gedenksteine total zerstört worden; was nicht vernichtet wurde oder der Zerstörung widerstand, das wurde besudelt. Auf die Ermittlung der Thäter hat der Ortsvorstand eine Belohnung von 30 Mark ausgesetzt.

— Am Mittwoch wüthete im Sprottauer Kreise ein großer Waldbrand. Derselbe äscherte etwa 250 Morgen Wald des Grafen Ratuscha in Buchwald und etwa 30 Morgen Stangenholz des Sprottauer städtischen Forstes ein.

— Die Schnepfe ist bekanntlich schon nicht leicht zu schießen. Was sagt man aber zu folgender Notiz des „Sprott. Wochensbl.“: Am Mittwoch voriger Woche wurde in der Nähe der Försterei Oberleschen von einigen Knaben gegen 7 Uhr Abends eine Waldschnepfe in einem Garten mit der Hand gefangen. Die Schnepfe hatte keinerlei Verletzungen erlitten, und ist anzunehmen, daß dieselbe ermailet war.

— In der Nacht zu Dienstag begab sich der Bootsmann Roschmieder aus Kommerzig, dessen Kahn z. B. in Glogau liegt, von seiner Lagerstätte auf dem hinter dem Schützenbau liegenden Fahrzeuge an Bord. Jedenfalls in Folge Schlaftrunkenheit trat der junge Mann hierbei fehl und fiel vom Deck in den leeren Kahn. Hierbei zog sich Roschmieder einen Bruch des Rückgrats zu. Da sich der Zustand des R. immer mehr

verschlimmerte, erfolgte dessen Aufnahme in das Glogauer Krankenhaus, wo er vorgestern verstarb.

— Der „Bund der Landwirthe“ hat nicht einmal bei allen Großgrundbesitzern Glück. So hat es am Sonntag auf einer Versammlung derselben in Trachenberg der Reichstagsabgeordnete Fürst Haysfeldt-Trachenberg abgelehnt, dem Bunde der Landwirthe beizutreten. Der Vorsitzende Rittergutsbesitzer Sättner-Gubre erklärte darauf, daß bei der nächsten Reichstagswahl nur ein Gesinnungsgenosse gewählt werden dürfe. Fürst Haysfeldt soll also nicht wiedergewählt werden. Die Agrarier kommen damit in dem Wahlkreise Militisch-Tredniz in die eigenartige Lage, gegen den größten Grundbesitzer des Kreises Partei zu ergreifen.

— Das Urtheil gegen Dr. Schwand und Gen. in Breslau ist vom Reichsgericht in zwei Fällen aufgehoben worden.

— Der Particulier Benjamin Scholz aus Langenbielau wurde Mittwoch Abend von einem jungen Menschen, der zur Gesteilung in Reichenbach war und der Herrn Scholz begleitet hatte, in einer Höhle auf dem Feldwege von Steinseifersdorf nach Peterswaldau an der Lehne des Burgberges niedergestochen und seiner Baarschaft von 28 Mark 50 Pf. beraubt. Scholz hat etwa 15 Stiche in Kopf, Hals und Gesicht erhalten; er wurde in das Gräflich Stolberg'sche Krankenhaus geschafft werden.

Bermischtes.

— Ein gefährlicher Don Juan ist der in St. Louis wegen Vielweiberei verhaftete Oberst A. G. Haygood aus Charleston. Bislang sind etwa ein Duzend Frauen aufgetaucht, die Gattenrechte auf ihn geltend machen, und jeden Tag kommen mehr Anmeldungen. Nachforschungen haben ergeben, daß Haygood ein naber Verwandter des berühmten conföderirten Generals Johnson Haygood ist. Haygood ist 60 Jahre alt, er verlor durch den Krieg alles und ernährte sich seither durch Kartenspielen und Heirathen. Er ist eine häßliche Gestalt und der vollendete Weltmann. Zuerst heirathete er ein Fräulein Beck in Savannah vor zwanzig Jahren. Seine zweite Frau, ein Fräulein Davis aus Waterboro, starb aus Gram über seine Untreue. Dann begab sich Haygood nach New-York und Philadelphia, von wo bisher erst zwei Anfragen, von deutschen Damen, eingelaufen sind. Vor zehn Jahren führte er Fräulein May, die Tochter eines reichen Bauunternehmers in Charleston, an den Altar. Nach drei Wochen brannte er durch. Die Frau starb aus Gram. Haygood wandte sich nach Berkeley, wo er Fräulein Lulu Atkins heirathete. Nachdem er in Bances ein weiteres Opfer gefunden, verichwand er auf fünf Jahre und war in dieser Zeit in Chicago, St. Louis und New-York thätig. Vor zwei Jahren tauchte er in Charleston unter dem Namen Cohl wieder auf und heirathete eine häßliche Wittwe, Frau Glancey. Nach drei Monaten reiste er nach Philadelphia, von wo er dieser schrieb, daß er an der Grippe schwer erkrankt darniederliege. Drei Tage später schied er ihr eine Zeitung mit seiner Todesanzeige. Sie erkannte jedoch seine Handschrift auf der Adresse. 10 000 Dollars Bärerschaft für ihn hat seine letzte Chicagoer Gattin gestellt, die sehr reich ist.

— Das Schnapsbuhn. U.: „Wie? Sie säthern Ihre Hühner mit Nordhäuser und Zucker?“ — „Ja, will doch mal sehen, ob nicht eins mal 'n fertigen Knidebein legt!“

— Berechtigter Besorgniß. Zugführer des Secundärbahnzuges (beim Einlaufen): „Keine Seele auf dem Perron? Sollte die Strecke inzwischen eingegangen sein?“

Aus dem Leserkreise.

Seit acht Tagen hat nun schon ein Herr Schneider aus Gdrlitz ein Wanderlager am hiesigen Plage aufgeschlagen und verkauft Schuhe und Stiefeln „zu schauderhaft billigen Preisen“. Das Publikum sieht nur auf die Preise, nicht auf die Qualität, und kauft drauf los, was es kann. Ob dadurch die einheimischen Schuhmacher, welche doch auch zur Bestreitung des Stadthaushalts beitragen müssen, geschädigt werden,

danach fragt Niemand. Die einheimischen Schuhmacher sollten es machen, wie anderwärts. Wer anderwärts in einem Wanderlager für gutes baare Geld Waare kauft, bekommt auch bei den betreffenden einheimischen Handwerkern bezw. Kaufleuten nicht mehr creditirt. Ebenso wenig sollten sich die hiesigen Schuhmacher darauf einlassen, d. e. im Wanderlager gekauften Schuhe und Stiefeln zu flicken. Wie ich höre, ist das auch bereits beschlossene Sache; hoffentlich schließt sich kein Schuhmacher davon aus. st.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 13. April. Das hiesige Landgericht verurtheilte die Redacteurs Schrot und Erwin in Bauer wegen Beleidigung des in dem Buschoff-Proceß thätig gewesenen Ersten Staatsanwalts Baumgart, des Untersuchungsrichters Virrius, des Rechtsanwalts Fleischbauer und des Staatsanwaltschafts-Assistenten Mellin, begangen in einem Artikel der antisemitischen „Neuen deutschen Zeitung“, zu 6 Wochen Gefängniß und 150 M. bezw. 300 M. Geldstrafe.

Prag, 13. April. Umtlich wird aus Kolin gemeldet: Die antisemitischen Ruhestörungen wiederholten sich gestern Abend in größerem Umfange. Die Wachmannschaften wurden mit Steinen beworfen und verwundet, ebenso wurden viele Fensterscheiben eingeschlagen. Schließlich wurden aber die Tumultuanten verjagt und 18 Personen verhaftet. Aus Rutenberg ist ein Infanterie-detachment in Kolin eingetroffen. Trotz der noch andauernden Gährung gilt die Gefahr einer Erneuerung der Excesse für beseitigt.

Brüssel, 13. April. Der ehemalige Minister, jetzige Deputirte Wofste, wurde, als er heute von der Repräsentantenkammer zurückkehrte, auf der Straße von einem Individuum thätlich angegriffen. Der Angreifer wandte sich beim Herbeileilen von Polizeibeamten zur Flucht und bedrohte auch einen Passanten, der sich ihm entgegenstellte, mit dem Revolver; der Revolver versagte. Es gelang darauf, den Fliehenden zu verhaften. — Nach Meldungen, welche Abends aus Mons hier eingegangen sind, hätten 3000 Ausständige in Duaregnon in einer Straße Barrikaden errichtet. Patrouillirende Gendarmen hätten mehrmals auf die Menge Feuer gegeben. Ein Gendarm, welcher vom Pferde gestürzt sei, wäre entwandert und grausam mißhandelt worden. Sechs Ausständige, darunter ein Verwundeter, seien verhaftet worden. Eine Schlächterei, deren Inhaber Stricke zum Fesseln der Verhafteten hergegeben habe, sei geplündert worden.

Belgrad, 14. April. König Alexander, geboren am 14. August 1876, erklärte sich großjährig, übernahm die Regierung, setzte die Regenten und Minister ab, dagegen ein radical-fortschrittliches Ministerium ein. Truppen sind an allen wichtigen Punkten concentrirt, Belgrad ist ruhig. (Der noch nicht 17jährige König Alexander kam am 6. März 1889 in Folge der Abdankung seines Vaters Milan auf den serbischen Thron. Offenbar sind es russische Einflüsse, welche ihn zu dem jetzigen Schritte bewegen haben. Inwieweit die Königin Natalie, welche die Zarenfamilie auf der Halbinsel Krim besucht hat, an der Intrigue theilhaftig ist, bleibe dahingestellt.)

Wetterbericht vom 13. und 14. April.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	751.7	- 1.5	N 3	84	0	
7 Uhr früh	754.6	- 0.9	WSW 2	86	0	0.3
2 Uhr Nm.	753.2	+ 7.9	WNW 4	55	5	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 5,6°

Witterungsaussicht für den 15. April. Räbles, theilweise heiteres, theilweise wolfiges Wetter mit vorangehendem Nachtfrost, ohne Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Langer in Grünberg.

Ich mache die Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich Vertreter der Hamburg-Berliner-Zaloufie-Fabrik, Filiale Breslau und Grünberg bin.

A. Knoblauch.

Neuheiten!
in Strohhüten
für Herren u. Knaben, sowie in
Silzhüten,
größte Auswahl
zu billigsten Preisen bei
Oskar Gerasch.

Fahrräder liefert zu Fabrikpreisen mit
30% Rabatt
A. Zellmer, Grünberg i. Schl., Berlitstr. 6/7.
Fahrunterricht u. Creditlinien gratis.
Gutes Pflanzenmus ist z. verk. Mittelstr. 6.

Wer hustet nehme

die weltberühmten
Kayser's Brustcaramellen

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pack. à 25 Pf. bei **Otto Liebeherr** und in **Lange's Droguerie, Grünberg.**

5000 Mark

werden zur 1. Hypothek auf ein Mühlengrundstück von 52 Morgen Land gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

700 Thaler

sind zu vergeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Maurer und Maler-Farben, Firniß, Terpentinöl, Schlemmkreide, Cement
Fritz Rothe.

Thomasphosphatmehl,

Kainit, Carnallit, sowie calcin. Kali-Düngesalze, 50% Chlorcalcium, kohlensaure Kalimagnesia, phosphorsaur. Kali,

präpar. Kartoffeldünger,

Superphosphate, Knochenmehl u. c. empfiehe vom Lager — selbst bei kleinsten Quanten — allerbilligst, bei Wagonladungen zu Werks- resp. Fabrikpreisen;

Chilisalpeter

von meinem hiesigen Lager (in Wagonladungen direct ab Hamburg nach allen Stationen) stets zu billigstem Tagespreise.

Robert Grosspietsch.

3- bis 4000 M.

werden bald oder später auf ein neues, großes, sehr gut gebautes Gebäude, dessen Werttaxe 45 000 M. ist, gleich hinter 29 600 M. bei pünktlicher Zinszahlung gesucht. Offerten unter **J. P. 59** an die Exped. d. Bl.

Special-Arzt Berlin, Kronenstr. 2, I. Tr.

Dr. Meyer heilt Geschl- und Hautkrankheiten n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium) sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Grünberg in Schröder's Löwenapotheke.

Tod den Ratten!

Idin tödtet sofort und radikal alle Ratten ohne Gefahr für Menschen und Hausthiere. Carton zu 50 Pf. und 1 M. in **P. Lange's Drogueriehandlung.**

Holztache zu verkaufen Fleischerstr. 3.

Disconto-Noten
in **W. Levysohn's** Buchhandlung.

Finke's Saal.
Sonntag, den 16. April:
2 große Concerte
Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
Entrée 30 Pf.
Billets im Vorverkauf à 25 Pf. bei
Herrn E. Fowe bis 2 Uhr Nachmittags.
Nach dem Abend-Concert:
Ball.
B. Edel.

Gesundbrunnen.
Tanzkränzchen.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Louisenthal.

Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.
● **Rahnfahrt.** ●
Café Waldschloss.

Sonntag:
Flügel-Unterhaltung.
Grosse Polonaise.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**
Mittwoch, den 19.: **Concordia.**

Schützenhaus.
Ball.
Anfang 6 Uhr.

Goldener Frieden.
Morgen Sonntag:
Flügel-Unterhaltung mit Pifton-
Begleitung.

John's Local.
Flügelunterhaltung m. Piftonbegl.
Goldener Stern.
Grosse Ballmusik.
Grünbergshöhe.

Sonabend: **Kränzchen.**
Sonntag: **Musikal. Unterhaltung.**
Walter's Berg.
Sonntag: **Minze.**
Regelbahn neu eingerichtet.

Erlbusch.
Sonntag zum Kaffee fr. Pfannentuchen.
Saabor.

Sonntag, den 16. d. Wts.:
Großes Concert
ausgeführt von der
Freystädter Stadtkapelle.
Entrée 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf.
Anfang 8 Uhr.
Nach dem Concert: **BALL.**
Paul Marocke,
Schießhausbesitzer.

Sonntag, den 16. d. Wts., ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Berein, Wilhelminenthal.

Sonntag, den 16. d. Wts., ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein Gastw. **Liers, Brittag.**

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag, den 16. d. Wts.: **Vortrag.**
Montag, den 17. April:
V. G. Versammlung.

Berein für
Handlungs- 1858.
Commiss von
Samburg, Deichstraße 1.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung.
Befest 1892: 3754 Stellen.

Vom 1. Januar bis 1. April d. J. wurden
3824 Mitglieder und Lehrlinge aufge-
nommen und
1063 Stellen besetzt. Ende März blieben
931 Patanz-Austräge schwebend.

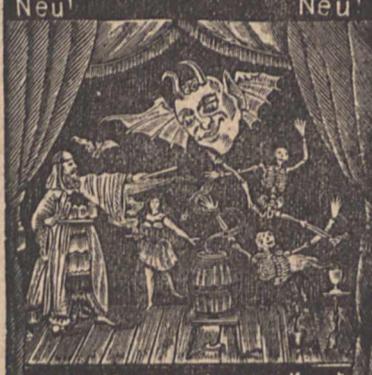
Religiöser Vortrag!
Sonntag, d. 16. April, Nachm. 4 Uhr,
im Kirchl. d. Apostol. Gemeinde
Deutsches Haus. Eintritt frei.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Sonabend, den 15., Abends 8 Uhr, Deutscher Kaiser:
Erstes Stiftungsfest.
Gäste werden freundlichst eingeladen.

Wählerversammlung.
Sonntag, den 16. April, Nachmittags 4 Uhr, wird
Herr Redacteur Winckler-Tannenberg
im großen Saale des Schützenhauses einen Vortrag halten über:
**Die politische Lage mit besonderer Berücksichtigung
der Militärvorlage u. des „Bundes der Landwirthe“.**
Der Zutritt steht jedem Wähler frei.
Der Freisinnige Verein zu Grünberg.
F. U.: **Gustav Staub.**

Der Zeichenunterricht der Fortbildungsschule
beginnt Sonntag, den 16. April, nachmittags 1 Uhr, in der Gemein-
schule I, woselbst sich die früheren und neuertretenden Schüler bei den Herren
Lehrern **Schölzel** und **Eckert** zu melden haben. Schulgeld wird nicht
gezaht.
Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.

Orientalische Zauber-Mosche
Neu! Neu!



Ben Ali Bey's - schwarze Kunst.
Mohammed's wirkliche Wunder der Gegenwart!
Repräsentiert von **W. Berner.**
Spezialität der wirklichen schwarzen Kunst.

Blag 1 W., Saalplatz 60 Pf., Galerie 30 Pf. Kinder in Begleitung der Eltern
an der Abendkasse halbe Preise. Kaffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kunststeinfabrik A. Ribbeck - Grünberg i. Schl.

Niederlage von Thüringer Grottensteinen
der Firma **C. A. Dietrich-Clingen**
zur Anlage von **Grotten, Felsenparthien, Springbrunnen-
und Aquarien-Decorationen, Blumen- und Gartentischen,
Wege-, Beet- und Grab-Einfassungen etc.**
Ausführungen sachgemäß und wirkungsvoll.
Illustrirte Prospekte und Anschläge kostenfrei.

Sämmtliche Neuheiten der Saison
empfehle den geehrten Herrschaften von Stadt und Land einer gütigen Beachtung
Besonders hervorzuheben sind:

Stroh Hüte in allen Geflechtfarben für Herren, Damen und Kinder, mit
und ohne Garnirung.
Spitzen Hüte, Federn, Bänder, Blumen.
Reizende Neuheiten in Kleiderstoffen,
sowie **Gardinen** in jeder Preislage.

Ferner: **Complete Herren- u. Kinder-Anzüge**
in großer Auswahl, sowie ein gut sortirtes Lager in
Berliner Damen-Confection.
Vorzüglichster Sitz. Billigste Preise.

Frau Wilhelm Köhler am Markt.
Sein Lager fertiger Herren-Garderobe
empfehle in großer Auswahl zu billigsten
Preisen einer gütigen Beachtung.

G. Botzke, Schneidermstr., Niederstr. 10/11.
Cylinderhüte, Filzhüte u. Mützen
empfehle in großer Auswahl zu billigsten
Preisen einer gütigen Beachtung.
Aufbewahrung von Pelzwaaren unter Garantie. Für **Zickelselle** zahle
erhöhte Preise.
Reinhold Sommer, Kürschnermstr.,
Große Kirchstraße 4, vis-à-vis der evangel. Kirche.

Von heut ab und folgende Tage stehen
wir mit unferen Geschäften,
einem Caroussel
u. einer Schießhalle,
auf hiesigem Schützenplatze, und
erlauben wir uns, ein geehrtes Publikum
zu regem Besuch freundlichst einzuladen.
Mit Achtung Die Besitzer.

Universal-Fleckenreiniger,
beste u. billigste Fleckenreinigungs-
seife, entfernt sofort jeden Fleck aus allen
Kleiderstoffen ohne Nachtheil für dieselben,
empfehle
Paul Richter,
Seifenfabrikant.

Kaufmännischer Verein.
Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.
Donnerstag, den 27. April:
**Außerordentliche
Generalversammlung.**
Tagesordnung:
1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins
im Winterhalbjahr.
2. Geschäftliche Vorlagen.
Der Vorstand.

Hôtel schwarzer Adler.
Echt Pilsner Bier
aus dem
Bürgerlichen Brauhause
zu Pilsen
Begründet 1842
Urquell des weltberühmten
Pilsner Bieres
empfehle in Gebinden beliebiger Größe
Emil Rindfleisch.
NB. Außerdem täglich frischer Anstich
in meinem Lokale.

Blaukraut,
Mess. Apfelsinen,
Lachsheringe,
Zwiebeln,
Gutes Kulmbacher Bier,
Pilsener Bier,
Lager-Bier, hell und dunkel,
Gräber Bier
zu betannt billigen Preisen empfehle
M. Finsinger.
Koscher Schenkefleisch
(Prima-Waare)
empfehle
Otto Ludewig.

Achtung!
Sonabend Nachmittag u. Sonntag früh:
fettes Sundeisfleisch.
H. Pfennig, alte Drentkauerstr. 16.

Gute rothe Speisefartoffeln,
à Centner 2 W., sowie
Futterkartoffeln
empfehle
Otto Pusch.
Rosenkartoffeln
verkauft
Nauwald.
Saatkartoffeln, gelbe und Rosen,
verkauft
A. Kubis.

Seradella
billigst bei
Fritz Rothe.

Gegen Motten:
Campher, Naphthalin,
Insectenpulver, Kienöl,
Cerentinöl,
Patoulikrant,
gestoßenen Pfeffer
empfehle
Drogenhandl. von H. Neubauer,
Postplatz 16.

**Aepfelwein und
Aepfelwein-Bowle**
empfehle
Grünberger Spiritfabrik R. May.
Vorzüglichen Aepfelwein und
Aepfelwein-Bowle
empfehle
O. Rosdeck.
Aepfelw. à 30 Pf. **C. Krüger, Berlstr. 91.**
89r W. u. Rv. 80 Pf. **A. Seimert.**
G. 91r W. u. Rv. 75 Pf. **Seller, Jallischtr. 14.**
G. 89r W. u. Rv. 75 Pf. **Fritz Rothe, Brst.**

Weinanschank bei:
Wüschel, Wüschermitt., 91r 80 Pf.
Wwe. Hoffmann, Unt. Fuchsb., 91r 80 Pf.
S. Derlig, Flm., 91r W. u. Rv. 80 Pf.
G. Birke, Burgstr., a. d. Wollw., 91r 80 Pf.
S. Schred, Marktähweg 4, 90r 80 Pf.
H. Büttner, Hermsdorferstr., 92r 80 Pf.
Ruhn, Bauunternehmer, 91r 80 Pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am Sonntage Martincordias Domini:
Collette für die Breslauer Stadtmision.
Vormittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.
Nachmittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.
Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst der
IV. Mädchenklassen in der Herberge zur
Heimath: Herr Pastor sec. Gleditsch.
(Hierzu eine Beilage.)

Parlamentarisches.

Der Reichstag trat am Donnerstag wieder zusammen und besprach die Tabakinterpellation des Abg. Menzer. Schatzsecretär von Falkenhayn erkannte zwar den Rückgang des Tabakbaues an, führte aber aus, daß die Ursache nicht in der Zoll- und der Steuergesetzgebung liege, sondern in der veränderten Geschmacksrichtung der Consumenten.

Das preussische Abgeordnetenhaus begann Donnerstag die zweite Lesung des Gesetzes betr. Aushebung directer Staatssteuern, welches bis zum § 16 erledigt wurde. Eine Art Generaldebatte entspann sich bei dem grundlegenden § 1, der bestimmt, daß die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer fortan der Staatskasse gegenüber außer Hebung treten soll.

Stadtverordneten-Versammlung vom 13. April 1893.

Anwesend 33 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Westphal, Rämmerer, Rothe, Stadtbaurath Severin, Stadtrathe Schönknecht und Rothe.

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft die Wahl zweier Stadtrathe an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrath Noas und des Herrn Stadtrath Jurafschel, welcher letzterer wegen andauernder Krankheit sein Amt niedergelegt hat. Beide Mandate erreichen am 31. Januar 1897 ihr Ende.

Die Verpflegungsbilanz für das Arbeitshaus in diesem Sommerhalbjahr werden im Ginternehmen mit dem Mag. auf 45 Pfg. für Erwachsene, 35 Pfg. für Kinder festgestellt. Ein Legat des verst. Stadtrath Noas in Höhe von 1500 M. nimmt Verst. an. Die Zinsen sollen jährlich am Todestage des Stifters einem würdigen Dienstboten, männlichen oder weiblichen, der wenigstens 10 Jahre in demselben Dienst gestanden, zu Theil werden.

Sergeanten Dietrich hat Verst. nichts einzumenden, ebenso wenig gegen die Anstellung der Nachwächter Seifert, Franke und Ringmann. Dem Anlauf von Vorland an der Kleinen Bahnhofstraße und an der Klein-Kinderbewahranstalt stimmt Verst. zu.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft den Anlauf von zwei Grundstücken zur Erweiterung des Krankenhauses. Es handelt sich, wie Bürgermeister Dr. Westphal ausführt, nicht eigentlich um Erweiterung des Krankenhauses, die jetzt nicht erforderlich ist, sondern darum, dem Krankenhause Licht und Luft zu verschaffen, die ihm geraubt würden, wenn auf den Nachbargrundstücken gebaut würde.

Demnachst gelangt eine Vorlage betr. die Herabsetzung des Gaspreises zur Beratung. Nach dem Vertrage mit der Gasanstalt, der noch bis Ende 1905 reicht, ist der Stadt die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung vom 1. Januar 1896 ab gestattet, in welchem Falle aber die Gas-Actien-Gesellschaft das Vorrecht der Einrichtung vor jedem Dritten hat.

Die Sparkassenrechnung pro 1892 liegt vor und ist in allen Theilen richtig befunden worden; es wird dem Rendanten Entlastung erteilt. Die Ueberhänge betragen 27 928 M. Dieselben sollen insbesondere zu Pflasterungszwecken, zur Niederlegung der Häuser am Rathhause und zu Canalisationszwecken verwendet werden.

Feuer-Societät hat der Stadt nahe gelegt, von der Gotthard Versicherung abzugeben und bei ihr bezw. die ländlichen Gebäude bei der Provinzial-Land-Feuer-Societät zu versichern. Die Stadt hat nun seit 1845 bei der Gotthard Bank versichert und ist reell von derselben bedient worden.

Allgemeine Obst- und Gartenbau-Ausstellung zu Breslau.

Die Breslauer Frühjahrs-Ausstellung, deren Eröffnung nahe bevorsteht, wird eine der größten derartigen Unternehmen sein. Alle Zweige des Gartenbaues mit alleiniger Ausnahme der rein pomologischen Richtung werden hier in mustergiltiger Weise zur Darstellung gelangen.

Der ausgedehnte Ausstellungsplatz, welcher drei große Grundstücke umfaßt, ist auf dem Breslauer Schießwerder gelegen und zieht sich bis an die Oder hinab. Hier sind im Anschluß an die schönen alten Baumreihen der zum Ausstellungsplatz gebührenden Fällinsel prächtige neue Anlagen geschaffen worden.

Seinen Abschluß erhält dieser Platz durch die große, eigens für die Ausstellung erbaute Haupthalle. Es ist dies ein mächtiger Bau, dessen freier nutzbarer Innenraum nicht weniger als 1100 Quadratmeter beträgt. Hier wird sich der Hauptflor der Frühjahrsblüher, Azaleen, Rosen, Zwiebelgewächse in reicher sippiger Fülle ausbreiten, unterbrochen von einem kleinen Teich und von Gruppen hoher Palmen und anderer Kaltbaugewächse.

Nicht minder interessant wird sich der Platz vor der großen Halle gestalten mit seiner reichen Fülle von Blumenbeeten, Rasendecorationspflanzen, Coniferen und blühenden Sträuchern, mit Feldgruppen, welche durchweht sind von den leuchtend gefärbten Blüten der Alpenpflanzen u. s. w.

Auch mancherlei praktische Neuheiten industrieller Art werden hier in Betrieb gezeigt werden, so fahrbare und andere Bewässerungsapparate, neue Systeme von Rasenmäschinchen und ähnliches. Ueber eine Brücke führt sodann der Weg zu dem eigentlichen Ausstellungsplatz für die gärtnerische Industrie, welche theils in zwei großen Hallen, theils im Freien ihren Platz findet.

Im kleinen Saal finden Versammlungen und Sitzungen statt, auch einige hochinteressante Vorträge mit mikroskopischen Demonstrationen werden hier gehalten werden, zu welchen die Besucher der Ausstellung freien Zutritt haben. Die Ausstellungsobjecte drängen sich jedoch auch bis hierher; Grotten und Aquarien mit Fierfischen, Obst und Gemüse in besonderem Zelt, und wiederum Gruppen von Palmen und anderen Schauhflanzen, auch künstliche Blumen, Gläser, Lehrmaterial und gärtnerische Litteratur, seine Vermessungsinstrumente und vieles andere wird hier noch untergebracht.

Die Eröffnung der Ausstellung, welche unter dem Protectorat des Oberpräsidenten von Schlesien, Herrn von Seydewitz steht, findet am 28. April statt, der Schluß am 7. Mai.

Zur Erleichterung des Fremdenverkehrs sind geeignete Vorkehrungen, wie billige Extrazüge und ähnliches vorgelesen.

Ein Besuch des alten Breslau, welches sich gerade dann in neues frisches Grün hüllt, dürfte also zur Zeit der Allgemeinen Obst- und Gartenbau-Ausstellung ein ebenso reger wie lohnender sein.

Stauder lächelte. „Uebrigens,“ setzte er seiner Rede dann noch hinzu — „soll das Parterre für Sie und die Ihren bleiben, Golden, aus Rücksicht für Ihre alte Mutter, der das Treppensteigen schwer fallen möchte. — Was aber die obere Etage anbetrifft, so will ich mir in ihr endlich einen eigenen Herd begründen.“

„Ohne daß er es wollte,“ blickte Stauder dabei zu Lieschen hinüber. Dieser glühend senkte das junge Mädchen seinen Blick. Dabei schlug der Kleinen das Herz nicht etwa dänglich, sondern ein frohes freudiges Gefühl schwellte ihre Brust.

„Wenn sie die Auserwählte dieses edlen Menschen sein sollte?“ lang es plötzlich durch die junge Seele. Dann sagte sie sich doch wieder: „Nein, nein, das ist nicht möglich, ich bin ja so arm, so einfach! Und was das Schlimmste ist, noch dazu die Tochter eines Mannes, der im Gefängniß eine Schuld trägt, die er freilich in Wahrheit gar nicht begangen.“

Ein Schatten war plötzlich über die lieblichen Züge des Mädchens gegliitten. Da ihm im nächsten Augenblick auch die Thränen in die Augen traten, erhob es sich rasch und eilte in das Nebenzimmer.

Dort setzte Lieschen sich in die Fensternische und drückte die Hände vor das Gesicht. . . .

„Nach so viel Frohsinn mit einem Mal diese Schmerzvolle Stimmung?“ fragte sie sich dabei selbst. Aber wie sehr sie sich auch mühte, die Qual zu bekämpfen, die der Gedanke an den unglücklichen Vater in ihr geweckt, sie vermochte es doch nicht, und nur noch schneller rollten die Thränen über die feinen Wangen.

Da fühlte sie plötzlich ihre Schulter berührt: „Fräulein Lieschen,“ lang es an ihr Ohr. Heftig in die Höhe schaute sie in das Gesicht Herrn Stauders.

„Warum weinen Sie?“ fragte derselbe nun in so weichem, freundlichen Ton, daß er sie tröstend bis hinein in das bedrückte Herz traf. Sie konnte denn auch gar nicht anders, als dem braven Menschen offen zu gestehen, daß sie soeben des Vaters gedacht — und der Schande, welcher er und seine Kinder verfallen.

„Der Schande,“ sagte Stauder aber da und schüttelte den Kopf. „Der Schande soll Ihr Vater verfallen sein, weil er die Absicht hatte, einen Schurken zu strafen, der sich an dem Heiligsten, was er besaß, der eigenen Ehre, der Reinheit seines Kindes vergeben wollte? Wissen Sie auch, Mädchen,“ setzte der Sprechende dann hinzu, „daß man drüben, von woher ich gekommen, gar nicht daran gedacht haben würde, Ihren Vater zu verurtheilen? Was er gethan, hätte jeder Andere, der nicht Fischblut in den Adern trägt, ebenfalls unternommen. Hier freilich gilt ein strengeres Recht. Aber ich gebe Ihnen mein Wort, in ihrem Innern wirkt auch nicht Einer der Männer, welche über Ihren Vater zu Gericht geseßen, den Stein auf den Verurtheilten — trotzdem sie doch Alle glauben, Ihr Vater habe thatsächlich den Tod des Inspectors herbeigeführt, indem er denselben gegen die Dsenede geschleudert!“

„Wie Ihre Worte mich trösteten,“ flüsterte Lieschen, als Stauder hier eine Pause machte.

„Wirklich? — dann trocknen Sie auch Ihre Thränen, Liebe. — Ueberdies wird ja auch die Zeit vorübergehen, die Ihr Vater in der Unfreiheit verbringen muß. Und dann — dann werden gerade seine Kinder im Stande sein, den alten Mann für die traurigen Tage der längsten Vergangenheit zu entschädigen.“

„Das glaube ich nicht,“ erwiderte Lieschen leise, „denn der Vater wird es nie überwinden können, daß er seine Ehre nicht fortführen darf und von dem Augenblick an, in dem er das Gefängniß verläßt — in Unthätigkeit leben muß.“

„In Unthätigkeit? Aber weshalb in Unthätigkeit? — Glauben Sie denn, Fräulein Elise, daß sich nicht in unserer Fabrik auch eine passende Stellung für Ihren Vater finden wird? Sie muß sich finden; denn Arbeitslosigkeit ist wirklich das höchste Elend. Ein Mensch, der zum Nichtsthum verurtheilt ist, der freilich wäre auch in meinen Augen namenlos unglücklich. Doch wie gesagt: einem solchen Loose kann Ihr Vater nicht verfallen, wenn nur erst unsere Fabrik im Gange ist. Da werden nicht bloß Buchhalter, sondern auch Aufsichtsbearbeiter gebraucht — ein Hausmeister und dergleichen. Alle sollen reichlich zu schaffen bekommen — dafür aber auch angemessen belohnt werden.“

„So, Mädchen und nun den Kopf wieder hoch. . . Wenn Sie den Vater nächstens wieder besuchen, können Sie ihm ja gleich mittheilen, daß er von der Stunde an, in der er die Freiheit wieder erlangt, auch in Amt und Würde tritt.“

„Wie edel Sie sind, Herr Stauder —“ flüsterte Lieschen. Hernach aber zog es plötzlich wie leichte Verlegenheit über das süße Gesicht. Sie sah zu Boden. Nur einen Augenblick jedoch, dann flüsterte sie: „Aber wird mein Vater es auch ertragen — gleichsam — der Untergebene seines eigenen Schwiegervaters zu werden — Fritz Goldens, auf den er mit so vieler Verachtung herabgesehen? Aber davon wissen Sie jedenfalls nichts und ich muß Ihnen erst erzählen, mit welchen Kämpfen sich unser Vöitchen ihren guten Mann erzwungen.“

„Ihun Sie das, Fräulein Lieschen,“ erwiderte Stauder — weniger aus Neugierde, die Liebesgeschichte der jungen Leute kennen zu lernen, als daß es ihm daran lag, noch ein Viertelstündchen mit dem schönen Mädchen allein zu verleben. Zum ersten Mal in seinem Leben hatte ja ein Weib wirklich Eindruck auf Martin Stauder gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

— Vereinzelte Fälle von Cholera sind der „Voss. Ztg.“ zu Folge in den letzten Tagen in Pariser Krankenhäusern beobachtet worden.

— Ueber das Grubenunglück in Ponthyrid wird ferner gemeldet: Gegen Witternacht standen die Schächte in vollen Flammen. Auch am Mittwoch war der Einstieg in das Bergwerk durch das Feuer unmdglich gemacht, erst am Abend gelang derselbe. Es wurden 53 Leichen aufgefunden.

— Ein Wirbelsturm hat am Mittwoch in den Staaten Kansas, Iowa, Nebraska und Missouri großen Schaden verursacht; mehrere kleine Städte sollen zerstört sein; man befürchtet, daß zahlreiche Menschen das Leben eingebüßt haben.

— In Folge eines Bienenstiches gestorben! In Wexhwalde bei Grotta in Böhmen entnahm dieser Tage der Landwirth Naumann einem seiner Bienenstöcke Honig und legte das Stück einer vollen Wabe bei Seite, um es seiner z. Z. nicht anwesenden Gattin aufzugeben. Als diese nach Hause kam, führte sie die Wabe zum Munde, um wie sie öfter gethan, den Honig aus der Wabe zu saugen. Plötzlich verspürte sie einen stechenden Schmerz im Munde: eine noch in der Zelle verborgene Biene war von ihr mit dem Honig verschluckt worden und hatte sie gestochen. Die Halspartien schwellen in kurzer Zeit so an, daß die Frau den Erstickungstod erlitt.

— Historischer Fund. In der lybischen Wüste hat Professor Sidenberger von der Universität Kairo nördlich von der Dase Dabel eine kleinere Dase aufgefunden, auf der sich ausgedehnte Ruinen aus der römischen Kaiserzeit vorfinden. Die Dase ist bis jetzt noch von keinem Europäer betreten worden.

— Zum türkischen Räuberwesen wird gemeldet: Der mit der Säuberung des Vilajets Adrianopel von Briganten beauftragte General Edib Pascha berichtete dem Sultan telegraphisch die Gefangennahme eines Gefährten des berüchtigten Bandenführers Athanas, welcher den Ort bezeichnet hatte, wo er und vier seiner Genossen ihren Anteil an dem Vöjelde verborgen halten, das für die aus dem Zuge der Orientbahn seiner Zeit entführten deutschen Reisenden bezahlt worden war. Die nach dem gedachten Ort entsendete Commission hat daselbst anstatt der angegebenen 1400 Pfund 2100 Pfund vorgefunden. Die Verfolgung wurde fortgesetzt.

— Die neue Mode. Richter: „Gegen den Ungelagten spricht vor allem, daß er am Thaborste mit einem großen Krügel versehen, angetroffen wurde. Was haben Sie zu erwidern?“ — Strolch: „Aber, hoher Herr Gerichtshof, das ist doch heutzutage kein Beweis mehr! Ich kann doch auch mit der Mod' geh'n!“

— Gute Partie. „Gratulire! Ihre Braut ist ja ein Staatsmädel!“ — „Ja, und noch dazu ein — Staatspapiermädel!“

Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Rämmerlei Grünberg.

Geburten.

Den 4. April. Dem Arbeiter Wilhelm Ringmann ein S. Paul. — Den 6. Dem Maurer Hermann Müller zu Krampe ein S. Paul Richard Otto. — Den 7. Dem Buchhalter Hermann Otto Nädiger ein S. Johannes Otto. — Dem Schuhmachermeister Reinhold Adolf Rohmann ein S. Paul August Reinhold. — Den 8. Dem Schuhmacher Heinrich Julius Hermann Klopsch ein S. Fritz Karl Hermann. — Dem Ziegelei-Verwalter Karl Hermann Schulz ein S. Johann Friedrich Wilhelm. — Den 9. Dem Kutcher Johann Karl Sigismund Seidel ein S. Friedrich Wilhelm. — Den 10. Dem Schneider Johann Friedrich Wilhelm Walter zu Sawade ein S. Paul Alfred. — Den 11. Dem Glashmelzer Joseph Wagner zu Almhafte eine Z. Frieda. — Dem 12. Dem Arbeiter Karl Friedrich Reinhold Rosche eine Z. Anna Vertha. — Dem Ziegeleimeister August Friedrich Steinke eine Z. Anna Hedwig. — Dem Fabrikarbeiter Karl Julius Reinhold Felch eine Z. Emma Elise Hulda. — Den 13. Dem Zwirnmeister Damsford Blackburn eine Z. Alara Alice Edith. — Dem Comptoristen Karl Heinrich Friedrich Wilhelm Burde eine Z. Anna Ottilie Margarethe. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Magnus eine Z. todtgeboren. — Dem Fabrikarbeiter Johann Heinrich Rippe eine Z. todtgeboren.

Aufgebote.

Pastor Paul Robert Eduard Richter zu Kontopp mit Johanna Auguste Bornik zu Guben. — Schuhmacher Hermann Louis Max Frenzel mit Johanne Ernestine Vorhe. — Kaufmann Ferdinand Eduard Gustav Rinke zu Sorau N./L. mit Emilie Emma Heimann. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Unglaube mit Anna Maria Vertha Renke. — Haushälter Johann Karl August Exter mit Emma Auguste Trmler. — Sattlermeister Karl Julius Kunert zu Kontopp mit Anna Emilie Emma Vorhe.

Eheschließungen.

Den 10. April. Schlosser Robert August Matowski zu Fürstenwalde a. d. Spree mit Auguste Maria Martha Kurze. — Den 11. Schiffseigner und Wäbner Karl Julius Otto Schegg zu Streitberg mit Maria Emma Schmidt zu Sawade. — Den 13. Tischler Friedrich Paul Reinhold Schöder mit Anna Elisabeth Vertha Vobr. — Herrschaftlicher Schlossbeizer Heinrich Theodor Reumann zu Gutsbezirk Gantersdorf mit Christiane Auguste Rieger.

Sterbefälle.

Den 8. April. Des Hülfsweihenstellers Johann Heinrich Robert Wertsching S. Johann Heinrich Richard,

alt 11 Monate. — Den 13. Des Arbeiters Anton Wilhelm Heinrich Krause S. Heinrich Paul, alt 12 Jahre.

Berliner Börse vom 13. April 1893.

Table with 3 columns: Deutsche, Reichs-Anleihe, and values. Includes entries for 4%, 3 1/2%, and 3% bonds.

Berliner Productenbörse vom 13. April 1893.

Weizen 150-160, Roggen 128-135, Hafer, guter und mittel schlesischer 146-149, feiner schlesischer 150-153.

Räthsel = Ecke.

Quadrat-Aufgabe.

5x5 grid puzzle with letters: a a a a a, a e e e e, e e i k l, l l n s s, s s s s t.

Die Buchstaben in vorstehendem Quadrat sind so zu stellen, daß die Wagerechten und Senkrechten gleiche Wörter ergeben. Die Bedeutungen der Wörter sind: 1) Nahrungsmittel; 2) Lehrmittel; 3) Propbet; 4) Fluß in Deutschland; 5) Stadt in Preußen.

Räthsel.

Zwei mal zwei Wörter diet' ich Dir; Du räthst sie bald und schreibst es mir.

Gertrud schien gegen den Ehestand Von meinen Wörtern das erste; Sein Kördlein bei ihr jeder fand, Der Reichste wie der „Schwerste“.

Doch endlich kam auch ihr der Herr, Sie wurde nach deutscher Sitte Mein erstes Wort (mit einem r Natürlich in der Mitte).

Fein Trudchen war auf mein zweites Wort Stolz vor den Mädchen allen. Nun war auch dies auf einmal fort Und in zwei Hälften zerfallen.

Doch g'nügen die beiden Hälften ihr Nebst einem e in der Mitte; Und nimmer will es scheinen mir, Als ob sie darunter litte.

Lösungen der Räthsel in Nr. 42:

- 1. Was glänzt, ist für den Augenblick geboren. 2. Schubart.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Hinausgeworfenes Geld ist dasjenige, was von sehr vielen Menschen für Heilmittel ausgegeben wird, die absolut nichts nützen, ja vielleicht noch Schaden anrichten. Deshalb wende man stets nur ein Mittel an, welches, von den Aerzten empfohlen, seit vielen Jahren als das beste aller Hausmittel bewährt ist. Dies sind Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde (erbätlich nur in Schachteln a 1 Mt. in den Apotheken), welche heute als das angenehmste, sicherste und unschädlichste aller Abführmittel unbestritten anerkannt werden.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschuskardbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Für's kleine Baby! Die rationelle Pflege in dem zartesten Kindesalter hat auf die Entwicklung des Säuglings hohen Einfluß. Scharfe Seifen verursachen Brennen, Spannen und Jucken und begünstigen das Wundsein. Wird beim Waschen und Baden des Säuglings Doering's Seife mit der Gule, die fetteste aller Toiletteseifen angewandt, so bereitet die Mutter ihrem Lieblinge große Unannehmlichkeiten, eripart ihm manche Qualen. Diese überaus milde Seife brennt nicht, spannt nicht, greift die Haut nicht an, macht sie schön, weiß und zart, behindert das Wundsein und erhdht die Hautthätigkeit. Für das Kind giebt es nur eine Seife, die seiner zarten Haut wirklich zuträglich, die wohlthätig und auf seine Entwicklung fördernd und günstig wirkt und dies ist die ärztlich empfohlene Doering's Seife mit der Gule, erhältlich à 40 Pfg. in Grünberg i. Schl. bei Ad. Donat; P. Richter. Groß-Verlauf: Doering & Co., Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Die mit ihren Grundstücken an den Naugschbach grenzenden Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, den qu. Bach innerhalb 14 Tagen gründlich räumen zu lassen, widrigenfalls die Räumung auf Kosten der Säumigen, (welche Kosten vorher festzusetzen und eventl. executivisch belzutreiben sind) die- seitens veranlaßt werden wird.

Grünberg, den 8. April 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ein unbekannter Knabe, ca. 13 Jahre alt, versuchte am 12. cr. Abends, etwa nach 7 Uhr, bei dem Uhrmacher Malz hier selbst einen goldenen Ring mit rothem Stein zu veräußern. p. Malz, der allein im Geschäft anwesend war, ersuchte, nach Empfangnahme des Ringes, den Knaben in einer Stunde wieder zu kommen, allein derselbe ist nicht wieder erschienen. Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, sich schleunigst auf dem Bureau der Polizei-Inspection zu melden.

Grünberg, den 13. April 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Gefohlen eine silberne Cylinder-Remontoir-Uhr mit Goldrand, Nr. 516945. Vor Ankauf wird gewarnt.

Grünberg, den 11. April 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 19. April cr., früh 9 Uhr, sollen im Kämmereiforst, District Boitschinberge, versteigert werden: 70 Haufen starke eichene Durchforstungsstangen, 60 Amtr. eichene Späne, 24 Haufen eichen Abraum. Anfang am Boitschinberge. Grünberg, den 14. April 1893. Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

der der unversehrten Auguste Ernestine Bohnert, jetzt verheirateten Arbeiter Stahn, gebürtigen Hälte an dem Grundstück Blatt Nr. 20 Zonasberg.

Größe des ganzen Grundstücks: 0,16,10 Hectar.

Nutzungswert des ganzen Grundstücks: 30 Mk.

Bietungsstermin: den 1. Mai 1893, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19.

Zuschlagsstermin: den 1. Mai 1893, Nachmittags 12 1/4 Uhr, ebenda.

Grünberg, den 1. März 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Große Auktion.

Umzugs halber sollen Montag, den 17. April, früh 9 Uhr, im Hofe des Herrn G. Staroske, Burgstraße 18, verschiedene Gegenstände meistbietend versteigert werden:

1 Landauer-Wagen, 1 Schlitten, Rüststangen, Negriegel, 1 Schiebethor, 10 Gerüstbalken, 1 Handwagen, Schubkarren, 1/4 gewundene Treppe, 1 gleiche Treppe, 1 eisernes Thor, 1 Pflug, 1 Siedemaschine, Coaksöfen, 1 Bohrgestänge, 18 Rannen, Gartenbänke, Pferdegeschirre, lederne und wollene Werbedecken, 20 eigene Zaunsaulen, 1 Apfelsmühle, Pferdeeimer, 800 St. Feinsterriegel, Ketten, 5 Querlängen, 3 Vanglängen, 10 Mauerpaten, Thurbänder und Maueranker, Fensterbeschläge, eiserne Dachfenster, Drahtstifte, alte Fenster, Rüststricke, Tische u. a. m.

Paul Lux, Auktionator.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 17. April, nachmittags 2 Uhr, sollen im hiesigen Propsteiforste (Rohrbusch) meistbietend verkauft werden:

82 1/2 Amtr. Erlen-Schichtholz, 24 = = Kollholz, 77 1/2 Haufen = Reiskg, 8 = = Besenruten, 49 1/2 Amtr. Kiefern-Stochholz, 46 Haufen = Reiskg, 6 Kiefern-Stangen.

Anfang an der Rohrbusch-Ziegelei. Grünberg, den 8. April 1893.

Der kathol. Kirchen-Vorstand.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungs-Anstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantie-Fonds. Bedingungen, namentlich bei mehrjähriger Versicherungsnahme, äußerst günstig.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bereit.

Der General-Agent H. Thiele in Görlitz,

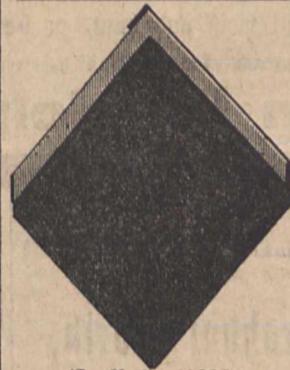
sowie die Agenten in
Grünberg: Rob. Grosspietsch, Kaufmann, Saabor: Reinh. Bartsch, Gasthofbesitzer,
Kleinig: F. Bernhardt, Photograph, Schelhermsdorf: Wilh. Jäschke, Fleischbeschauer,
Kontopp: E. Niekisch, Kürschnermeister, Schweinig: Jos. Walter, Gemeindevorsteher.
Deutsch-Wartenberg: A. Girnt, Tischlermeister.

Am 9. Mai 1893: Ziehung der
18ten Stettiner Pferde-Lotterie
10 Hauptgewinne je eine bespannte Equipage und in Summa 150 Pferde.
Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark.

Am 17. und 18. Mai 1893: Ziehung der
Ruhmeshallen-Lotterie
1ter Hauptgewinn **50000**
19,376 Gewinne = Mark 600.000, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die mit 90pCt. gewährleistet sind.
1 à 20.000, 3 à 10.000, 3 à 6000, 3 à 5000, 15 à 3000, 15 à 2000 etc.
Preis des Looses 1 Mk. auch gegen Briefmarken, 11 Loose = 10 Mk. empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pfg. für Porto und 10 Pfg. für jede Gewinnliste beizufügen.



Kunststeinfabrik A. Ribbeck—Grünberg i. Schl.

empfeht unter Garantie

Hakensalz-Cement-Dachplatten

als billige, gegen Regen und Schnee sichere, leichte und wetterbeständige Bedachung.

(D. R. P. 49238.) Prospeete, Proben und Preislisten kostenfrei.

Die Ausführung sämtl. Dacharbeiten in Schiefer, Dachpappe, Holzcement, Ziegel, sowie Asphaltirungen übernehme ich unter Garantie und empfehle mein Lager in Bedachungsmaterialien, Theer, Carbolinum, Isolirplatten ab Fabrik zu billigen Preisen.

Wilhelm Lorenz,

Fabrik für Asphalt, Dachpappen und Dachdeckmaterialien.

2. Etage: 3 Zimmer, Küche m. Wasserleitung u. all. Zubeh. z. 1. Juli zu verm. 1 fast neues Schaufenster mit all. Zubeh. zu verkaufen. H. Derlig, Breitestr. 8.

1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Wasserleitung, Aus u.ß nebst Zubehdr, ist zum 1. October zu verm. Niederstr. 28.

Eine Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehdr, ist zum 1. Juli zu beziehen. Ressourcenplatz Nr. 23.

1 große freundliche Unterstube mit Zubehdr per 1. Juli cr. zu vermieten. Jählichauer Gbaußee 41.

1 Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehdr, zum 1. Juli zu vermieten. A. Leutloff, Breite Straße 67.

1 Stube zu vermietet und eine **Wiese** zu verpacht. Fr. Kloppsch, Vansigerstr. 54.

1 Laden, bester Lage, und 1 Wohnung zum 1. Juli zu vermieten Ring 9.

Billige Wohnungen sind zu vermieten Silberberg Nr. 1-2.

Eine Unterstube für einzelne Leute zu vermieten Niederstraße 2.

1 große Stube mit Cabinet u. Nebengelass p. bald z. verm. Schertendorferstr. 20.

2 Stuben, Cab., Küche (Wasserl.) u. Zubeh. 1. Juli z. verm. Zu erst. Niederstr. 3, 1 Er.

1 Wohnung, 2 Stuben mit Zubehdr zu vermieten Hinterstraße 6.

Eine Wohn., 3 Stub., Küche, Wasserl. u. Zubeh., bald zu verm. Neustadtstr. 26.

Eine Oberstube mit Kammer zu vermieten Lessenerstr. 46.

2 Stuben und Küche sofort zu vermieten Lessenerstraße 4.

1 Wohnung v. 4-5 Zimmern, Zubeh. u. Garten sofort zu verm. Fabrikstr. 7.

1 Stube zu verm. Schertendorferstr. 43.

1 fl. Oberstube zu verm. Hinterstr. 14.

1 Oberstb. m. Kamm. z. vm. Unt. Buchsb. 22.

Stube u. Alkove z. verm. Silberberg 21.

1 Unterstube zu verm. Mittelstraße 6.

1 gr. Unterst. m. Zub. b. z. bez. Hinterstr. 8.

Schlafleute werden angen. Mittelstr. 6.

Kostgänger werden angen. Grünstr. 10.

Kostgänger erhalten Logis und Schlafstelle Fleisweg Nr. 3a.

Kost und Logis zu vergeben Silberberg 15.

Mein Acker an der Schweinitzerstr. ist sof. zu verpacht. A. Leutloff, Breitestr. 67.

Sonntag, den 16., und Montag, den 17. d. M., ist 1 guter lederner Schmiedehäselbalg mit Zubehdr, 1 Breiterverschlag, 1 Sommerberzieher und 5 Ellen neuer Buchstinstoff preiswürdig zu verkaufen Fleischerstraße 9.

200 Schock Weinpfähle (Klazien-Spalter) hat billigst abzugeben das Gut Lawaldau.

Ein ganz gedeckter, gut erhaltener einspänn. Kutschwagen

steht billig zum Verkauf. Jul. Barde, Sattler u. Tapezierer, Vansigerstr. 3.

Ein offener und ein verdeckter Einspänner-Spazierwagen

zu verkaufen Jählichauerstr. 24.

Einen unbeschlagenen, mittelstarken, 4 Räderigen Wagen, gut trocken, sowie 2 leichte Räder zum Spazier- oder Arbeitswagen verkauft billig A. Kubis.

1 Kinderstohwagen zu verk. Breitestr. 55.

1 Hobelbank wird z. kauf. gef. Silberberg 11.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend 2.

Für Dresden

und Umg. suche ich ein leistungsfähiges Haus in D. Cognac zu vertreten.

Offerten unter N. N. 787 an Rudolf Mosse, Dresden erb.

Alleinverkauf

von Tafelbutter und Käse für Grünberg vergiebt per sofort eine Dampfmolkerei. Gesl. Abreisen unter J. O. 58 bitte niederzulegen in der Exp. d. Bl.

Schmalz-Siederei

Wittmeyer & Schwarzlose, Berlin, Reimendörferstr. 65.

Agenten gesucht!

Arbeit für Jedermann zu Hause, leicht, angenehm, gut bezahlt. Adr.: Joly, 17 Quai Bourbon, Paris.

Ein verheirateter Mann, 40 Jahre alt, sucht unter beschr. Ansprüchen irgendw. Stellung. Auch ist derselbe mit schriftlichen Arbeiten vertraut. Näheres Rohrbuschweg 2, parterre.

Einem Tischlergesellen

sucht **Adolf Prüfer.** Einem Tischlergesellen nimmt an **B. Habermann, Silberberg 11.**

1 Tischlergei. n. sof. an H. Keller, Nrstr. 59.

Tüchtige Maurergesellen sucht **B. Wirsich, Sommerfeld.**

2 Ziegelstreicher stellt sofort an

Jahndel, Rohrbusch-Ziegelei.

Erdarbeiter braucht **Schulz, Ronisenthal.**

Einem Kutscher sucht sofort **St. Hübner.**

Ein Lehrling für mein Sattler- u. Tapeziergeschäft kann sich melden. **A. Knoblauch.**

Einem Lehrling nimmt an **H. Elsner, Schneidemstr.**

Mädchen über 14 Jahre per bald zu einem Kinde während des Tages gesucht. Näheres Niederstraße 90.

Ein kräftiges Schulmädchen wird gesucht Niederstraße Nr. 91.

Ich warne hiermit jeden, meinem Sohne **Robert Sporn** etwas zu borgen, da ich für nichts auskomme. **Wittne Sporn.**

Eine Kinderbettstelle mit guter Matrage ist zu verkaufen Postplatz 9.

Alte Dachziegel zu haben Vansigerstraße 49.

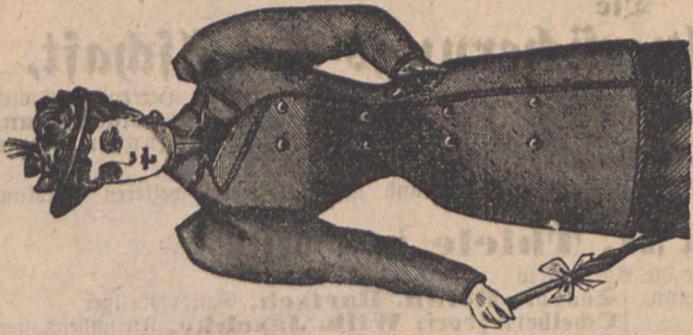
1 Ziege zu verkaufen Neue Wauascht 5.

1 frischem Ziege zu verkaufen Krautstr. 10.

Mein Hund (Dogge) ist mit Donnerstag in Schertendorf abhanden gef. Wiederbr. erb. Belohnung. Reekzeh, Caroussfeld.

Henne zugekauft Wauab. Breslauerstr. 15.

Eine goldene Damenuhr mit Kette ist am 2. Feiertage auf dem Wege von Rotenburg nach Grünberg verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Berlinerstr. 85.



**Damen-
Mäntel,
Jaquetts,
Umhänge**

nur neueste
Façon
zu
allerbilligsten
Preisen.

Neuheiten

in
Kleiderstoffen,

Cattun,

Satin,

Mousseline

in größter Auswahl eingetroffen.

Waldmann's

Waarenhaus

Ring Nr. 23.

Tricot-Tailen

Stück 85 Pf.

Mathenower



Uhren all. Art,
Ketten
für Damen und
Herren unter
reell. Garantie
empf. billigst

A. Zellmer,
Uhrmacher,

Grünberg i. Schl., Becknerstr. 6/7.
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Größte Auswahl von Reisekoffern und
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen
und diversen Bücherträgern, Beutchen,
Leder-Kinderschürzen, diversen ff. Leder-
waren, Spazierstöcken bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas.
Lieferung von Holz-Faloussen.

Alle Sorten

Strickgarne,

echt schwarze

**Strumpflängen
u. Strümpfe**

empfiehlt

Marie Jungnickel.

Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
arten unter Garantie. Auch werden
Wischlagzahlungen bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem Tisch-
in allen Farben; Gardinen, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.

Das
Möbelmagazin **A. Knoblauch.**

Kalk, Cement,

Gips, Dachpappe,

Theer, Carbolinum,

Eisenbahnschienen,

I Träger I

Rohrgewebe und

blaue Dachsteine

empfiehlt billigst

Paul Peschel.

Haben Sie

Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weichen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's

Silienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei Berg-
männer“) v. Bergmann & Co. i. Dresden.
à St. 50 Pf. bei Wilh. Mühlte, Seifenfabrikant.

Die so schnell beliebt gewordene

Lauterbach'sche

Hühneraugen-Seife

beseitigt in wenigen Tagen sicher und
radikal Hühneraugen und Hornhaut.
— Anwendung weit angenehmer als
Pinselungen. Preis 75 Pf., allein zu
haben in Grünberg bei **Lange, Drogerie.**

Herrmann Hofrichter, Ring- u. Oberthorstr.-Ecke.

empfiehlt

besondere Neuheiten in Kleiderstoffen,

dazu passende Besatzstoffe in massenhafter Auswahl.

Gardinen, Gardinen in crême und weiß,

abgepaßt und vom Stück zu schneiden, in prachtvollen Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Neu angekommen:

seidene Blousen, Mousseline de laine und Batist-Blousen.

Sonnenschirme, Unterröcke in Seide und Wolle.

Schürzenstoffe und fertige Schürzen in größter Auswahl.

Weisse Bettbezug- und Negligé-Stoffe in Piqué, Wallis und Damassés.

Bunte Bettbezug-Stoffe, carrirt und gestreift, kräftig im Faden.

Bettdecken in Piqué, Nessel und Damast, weiß und bunt, zu bekannt reellen Preisen.

Preise fest. Bei Baarzahlung 2 Procent Rabatt.

Herrmann Hofrichter.

Wollene
Schlafdecken,
Steppdecken,
Kinderwagendecken.

französi und
gut füllend.
Böhmische Bettfedern.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zeige ich hiermit
an, daß ich künftigen Montag **in ur** in meinem
Laden verkaufe.

A. Zimmerling, Strohhut-Fabrik,
Niederstraße 64.

Bei billiger und reeller Bedienung

empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum von Grünberg und Umgegend zur
Anfertigung von Herrengarderobe jeder Art. **Guter Sitz wird**

Gottf. Bothe, Niederstraße 4.

200 Stück Sonnenschirme,

modern und sehr elegant, werden von **Mk. 1.50** an verkauft. Einen
solchen Gelegenheitskauf sollte Niemand verabsäumen.

Ferdinand Schück.

Mützen und Hüte in größter Auswahl empfiehlt billigst

Emil Fiedler, unterm Rathhausthurm.

NB. Für Zickelfelle zahlt stets die höchsten Preise **D. D.**

C. Hoffmann's größtes Schuh- u. Stiefel-Lager,

Zöllicherstraße,

empfiehlt hochelegante und dauerhafte Herren-, Damen- und
Kinderstiefel, sowie Ball-, Turn- und Radfahrtschuhe zu den
möglichst billigen Preisen.

Zurückgesetzte Waaren stets unterm Kostenpreis. **D. D.**

Das Möbel-Magazin

von H. Kern, Niederstraße 1,

hält eine hierorts größte Auswahl aller Arten Möbel von den einfachsten bis zu
den elegantesten allen Herrschaften von Stadt und Land zu billigsten Preisen
bestens empfohlen.

In sämtlichen Bauartikeln, als

Kalk, Cement, I Träger, Eisenbahnschienen,

Gyps, Dachpappen, Dach- und Stallfenstern,

blauen und naturfarbenen Dachsteinen,

Nägeln, Rohrdraht, Spließen, Rohrgewebe

fährt stets größtes Lager bei äußersten Preisen **Otto Pusch.**

= Gartenschläuche =

in Sauf, Gummi u. f. w. empfiehlt billigst

Wilhelm Meyer,

Lederriemenfabrik.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden

8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Bei Husten u. Heiserkeit,

Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athem-
noth, Reuchhusten, Verichleimung und
Kragen im Halse empfehle ich meinen
vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig

à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Buddes, Apoth.
Niederlage in der Löwen-Apothek's
in Grünberg.

Seradella,

Erbisen, Widen, Lupinen,
Sommerroggen, Pferdebohnen,

hochf. schles. Gebirgs-Rothklee,
Weiß-, Gelb-, Schwed.- u. Wundklee,
Luzerne, Oberndorfer u. Klumpen-
Kunkeln, Riesen-Futtermöhren,
verschiedenste Wiesen- u. Gartengräser,
Gelbsenf, Riesenknörrich,
echt Rigaer Leinsaat,
Carotten, Speisemöhren, Kopfkohl,
Kohlrüben, Zeltower Rüben,
Spinat, Salat, Kresse, Körbel,
Borretsch, Silber-Mangold,
Zwiebeln, Steckzwiebeln;
Zuder-, Victoria-, Buchsbaum- u.
grünbleibende Folger-Erbisen,
Stangen- u. Strauch-Bohnen,
Schlangen- und Traubengurten,
Klettergurken,
(in Portionen von 5 Pfa. an),
verschiedenen Blumen-Samen,
Kieserfamen

2c. 2c. empfiehlt in durchgängig neuer best-
keimfähiger Saatwaare zu angemessen
billigsten Preisen

Robert Grosspietsch.

Druck und Verlag von **B. Leddy**
in Grünberg.